

Pflanzenschutzmitteilung

Nr. 12

7 Mai. 2025

ZUR INFORMATION

- *Phänologie und Wetter*
- *Falscher Mehltau*
- *Echter Mehltau*
- *Pflanzenschutzmittel ausbringen*
- *Behandlungen mit dem Helikopter*
- *Herbizide*

REBBAU

PHÄNOLOGIE UND WETTER

Die Blütenstände sind insgesamt auf den Rebbergen von Châteauneuf und Leytron sichtbar (BBCH 53–55 «Gescheine deutlich sichtbar» «Gescheine vergrössern sich, Einzelblüten dicht zusammengedrängt»). Die hohen Temperaturen zwischen vergangenem Montag und Freitag, die in Sitten bis zu 28,9 °C erreichten, begünstigten das Rebwachstum. Die Petite Arvine in Châteauneuf weist seit letzter Woche 3 neue Blätter und etwa 15 cm neuen Trieb auf.

Tipp*: Das Wachstum kann wöchentlich beobachtet werden, indem ein Stück Klebeband unter das letzte entfaltete Blatt befestigt wird.

Dann kühlte sich das Klima leicht ab. Am Sonntag wurden Temperaturen um die 15 °C gemessen. Am Montag lagen die Temperaturen zwischen 9 °C in Grimisuat und 10 °C in Aigle. Seit vergangenem Wochenende hat es wiederholt geregnet. In Aigle fiel zwischen letztem Samstag und Sonntag mehr als 20 mm Regen. Im Oberwallis, in Leuk sowie in Châteauneuf wurden mehr als 17 mm Niederschlag registriert.

Aufgrund der unsicheren Wetterlage ist im Laufe der vorliegenden Woche mit einigen Regenschauern zu rechnen.



Trieb der Petite Arvine, aufgenommen am 05.05.25 in Châteauneuf, an dem man das vegetative Wachstum innert einer Woche erkennen kann.

Tabelle mit der Gesamtniederschlagsmenge (mm oder l/m²) vom 3. bis 5. Mai 2025 von den Stationen Leuk, Châteauneuf und Aigle.

Daten	Niederschlag total (mm oder l/m ²)		
	Leuk	Châteauneuf	Aigle
03.05.25	6.6	6.8	4.6
04.05.25	10.8	10.2	15.8
05.05.25	8.2	3	16.5

FALSCHER MEHLTAU

Primärinfektionen (vom Boden aus) mit unterschiedlicher Intensität (stark in Grimisuat, Leuk, Salgesch und Saxon) wurden gemäss dem Agrometeo-Modell für den Grossteil der Walliser Rebberge berechnet. Die Inkubationszeiten des Pilzes enden im Laufe der nächsten Woche (ca. 10 Tage).

Das Auftreten eines Ölflecks markiert das Ende dieser Phase. Einen Schutz vor Regenfällen anzubringen, ist notwendig, um epidemische Sekundärinfektionen (auf Blattebene) und neue Primärinfektionen (vom Boden aus) zu begrenzen.

Planen Sie die nächste/erste Behandlung möglichst bei 80 Prozent der Inkubationszeit und spätestens vor den nächsten Regenfällen. Der Fortschritt der Inkubationszeit kann auf [Agrometeo](#) überprüft werden.

→ **Verfolgen Sie die Wettervorhersagen und richten Sie ein potenzielles Behandlungsfenster so nah wie möglich an den nächsten Regenfällen aus.** Aktuell wird eine Dosis von 150 bis 200 g/ha Kupfermetall empfohlen.

- **Erneuerung:** Anwendungen auf Parzellen, die vor den Regenfällen am 3. Mai 2025 behandelt wurden, sollten so nah wie möglich an den nächsten Regenfällen wiederholt werden. Durch die Niederschlagsmenge und das Wachstum der Reben ist der Schutz bei potenziellen neuen Niederschlägen nicht mehr genug wirksam.
- **Erstbehandlung:** Eine erste Behandlung sollte bei **80 Prozent der Inkubationszeit der ersten nachgewiesenen Primärinfektion und vor den nächsten grossen Regenfällen** durchgeführt werden. Wenn nach der Behandlung keine wiederholten Regenfälle zu erwarten sind und die Qualität der Anwendung es zulässt, sollten Sie für diese Erstbehandlung Kontaktmittel bevorzugen.

Derzeit wurden keine Ölflecke beobachtet oder gemeldet. Bitte senden Sie uns relevante Informationen an sca-phyto@admin.vs.ch.

Wenn Sie Zweifel an Symptomen des Falschen Mehltaus haben, nehmen Sie ein Reblatt, das im Verdacht steht, mit dem Krankheitserreger kontaminiert zu sein, und bewahren Sie es in einem luftdichten, feuchten (>92% Luftfeuchtigkeit), lichtgeschützten Beutel bei Raumtemperatur für mindestens 4 Stunden auf. Mit dieser Technik kann überprüft werden, ob Sporenbildungen vorhanden ist oder nicht. Ein Memo zur Hilfe bei der Erkennung einer Infektion mit falschem Mehltau ist auf [unserer Website](#) verfügbar.

ECHTER MEHLTAU

Da die phänologische Entwicklung der Reben weit genug fortgeschritten ist, kann der Schutz gegen Echten Mehltau mit dem Schutz gegen Falschen Mehltau gekoppelt werden. Die erste Behandlung muss spätestens erfolgen:

- ab dem Stadium von 5–6 Blättern bei historisch anfälligen Parzellen.
- ab dem Stadium von 9–10 Blättern bei wenig anfälligen Parzellen.

Aktuell wird eine Dosis von 2,4 bis 3,2 kg/ha empfohlen.

PFLANZENSCHUTZMITTEL AUSBRINGEN

Um eine optimale Bekämpfung von Pilzkrankheiten zu gewährleisten, müssen vier Grundprinzipien beachtet werden:

1. **Guter Zeitpunkt:** Erfolgt in Abhängigkeit von den klimatischen Bedingungen und dem vegetativen Wachstum der Rebe.
2. **Richtige Dosierung:** Muss auf den Gerätetyp und das Blattvolumen oder das Entwicklungsstadium abgestimmt sein. Die Methode zur Anpassung der Dosierung an das Laubwandvolumen ist in den [Pflanzenschutzempfehlungen](#) beschrieben. Eine Dosierungsvorlage ist auch auf der Website von [Agrometeo](#) abrufbar. Die Anpassung der Dosierung an das



Blattvolumen ist die Referenzmethode, ausser bei Reben ohne Drahtrahmenerziehung, sowie für Behandlungen mit Helikoptern, Drohnen, Gun, Kanone oder Rückenspritze/Atomiseur, für die die Dosierung nach dem phänologischen Stadium gilt.

3. **Gute Applikation:** Erfolgt durch die Einstellung der Spritzgeräte für eine gleichmässigerer Verteilung der Spritzbrühe (idealerweise Zeile um Zeile, aber mindestens in jeder zweiten Gasse) und eine bessere Applikationsqualität (Belagsbildung auf dem Laub und Eindringen in die Traubenzone). Der Arbeitsdruck und die Wahl der Düsen beeinflussen die Tropfengrösse, die wiederum die Qualität der Applikation beeinflussen.
4. **Richtiges Produkt**

Werden diese Bedingungen eingehalten, kann der Krankheitsdruck wirksamer bekämpft werden, da dadurch eine bessere Anwendung und Wirksamkeit der Produkte gefördert und die Risiken der Abdrift begrenzt werden.

BEHANDLUNGEN MIT DEM HELIKOPTER

Die Behandlungen mit dem Helikopter haben letzten Mittwoch (30. April 2025) begonnen.

Zur Erinnerung: Die meisten Behandlungen werden mit Pflanzenschutzmitteln durchgeführt, die ausschliesslich für den biologischen Weinbau zugelassen sind. Da es sich um Kontaktmittel handelt, ist die Gefahr der Auswaschung bei Niederschlägen grösser als bei der Verwendung von teilsystemischen oder systemischen Mitteln. Während der wichtigsten Wachstumsphasen der Rebe und vor allem während des Fruchtansatzes ist es unabdingbar, die Behandlungen zu wiederholen, um die neu gebildeten Organe zu schützen. Wir empfehlen, Behandlungen aus der Luft mindestens durch zwei Bodenbehandlungen zu ergänzen.

- **Erste Behandlung:** beim Fruchtansatz, wenn sich die Blütenköppchen lösen und die junge Beere sehr empfindlich ist.
- **Zweite Behandlung:** 10 bis 15 Tage später, vor dem Stadium Erbsengrösse.
- Wenn Sie **eine dritte Behandlung** durchführen: Nehmen sie diese gleich nach der Blüte vor.

Um die Anwendung von Kontaktmitteln auf die Zielorgane zu optimieren, muss die Blattpflege à jour sein, vorrangig in den anfälligen und aus der Luft behandelten Parzellen.

Der Zeitplan für die Helikopterbehandlungen wird von Air-Glacier ständig aktualisiert. Er ist auf ihrer Website verfügbar: Phytosanitäre Behandlungen (air-glaciers.ch).

HERBIZIDE

Wir erinnern daran, dass bei der Anwendung von Herbiziden **an Strassen, Wegen und Plätzen unbedingt ein 50 cm breiter Pufferstreifen** freigelassen werden muss, damit keine Herbizide in die Gewässer gelangen können (Anhängen 2.4 und 2.5 der Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV)).



50 cm Abstand zu Strassenrändern **eingehalten**.



50 cm Abstand zu Strassenrändern **nicht eingehalten**.

Dienststelle für Landwirtschaft